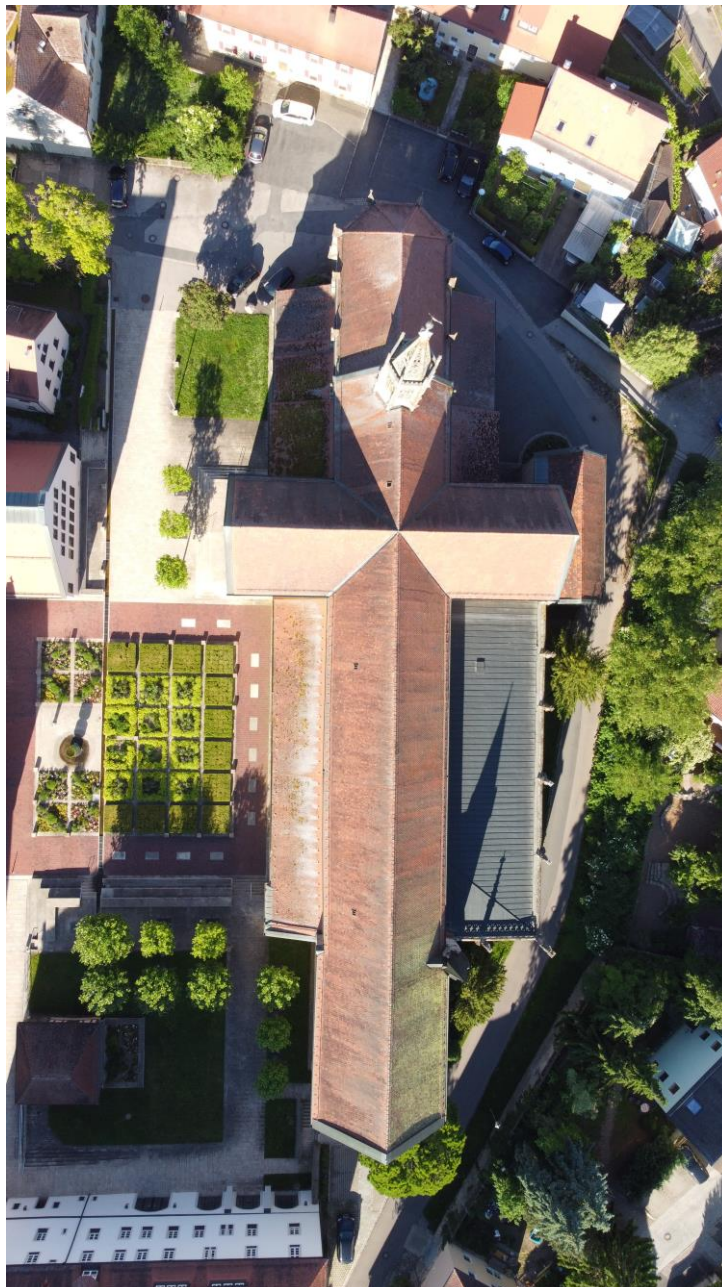


Umwelterklärung

Evangelische Kirchengemeinde Heilsbronn 2021



Impressum:
Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Heilsbronn
Pfarrgasse 8
91560 Heilsbronn
E-Mail: Pfarramt.heilsbronn@elkb.de
Tel.: 09872/1297

Herausgegeben vom Umweltteam der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Heilsbronn

Inhaltsverzeichnis

1.	Grußworte	3
2.	Heilsbronn – oder warum wir als Kirchengemeinde unserer Umwelt verpflichtet sein müssen	5
	Unsere Gebäude – Ihr Charakter und die Energieversorgung	6
3.	Umweltmanagement mit System – der Grüne Gockel	8
4.	Schöpfungsleitlinien	9
5.	Organigramm	10
6.	Kennzahlenübersicht	11
7.	Beschreibung der Umweltaspekte – Bewertung der Umweltrelevanz	13
8.	Umweltprogramm	14
9.	Gültigkeitserklärung/Urkunde	16

Liebe Gemeinde, lieber Kirchenvorstand, liebes Umweltteam,

mit der Nummer 150 hat sich Ihre Kirchengemeinde in Heilsbronn Anfang März im Landeskirchenamt gemeldet, um kirchliches Umweltmanagement einzuführen – dann kam Corona. Unter erschwerten Bedingungen haben Sie dennoch den Grünen Gockel in Ihrer Gemeinde zum Fliegen gebracht: Alle Daten sind erhoben, Sie haben geschaut, wo es Handlungsbedarf gibt, sich Ziele gesetzt und Maßnahmen gefunden, um sie dann auch zu erreichen: Dazu gratuliere ich Ihnen von ganzem Herzen!



Ihre Schöpfungsleitlinien sagen klar, warum Sie sich engagieren: „Als Menschen und als Christen tragen wir Mitverantwortung für Gottes Schöpfung in unserem Lebensumfeld. Unsere Mitwelt zu schützen und zu bewahren, gehört zu unserem christlichen Auftrag.“

Energie sparen, Umweltschutz betreiben, Ressourcenverbrauch reduzieren sind für Sie kein Selbstzweck. Sie erfüllen damit vielmehr unseren biblischen Auftrag, unsere so kostbare Erde achtsam zu bebauen und zu bewahren.

Vielleicht inspiriert Sie in Heilsbronn dabei ja besonders der „Grüne Mann“ in Ihrem Münster: Vor etwa 15 Jahren



bin ich ihm dort erstmals an verschiedenen Orten begegnet, während ich an einer



kirchlichen Umweltkonferenz im Religionspädagogischen Zentrum nebenan teilnahm. In seinen unterschiedlichen Ausprägungen als Kapitell, als Schlussstein, ja, sogar auf einem Grabmal, hat er mich

damals wirklich sehr beeindruckt als ein archaisches Urbild, das quasi in die Kirche „hineingetauft“ wurde. Seine sichtbar lebendige Kraft konzentriert sich im Kopf, für die Kelten der Sitz von Inspiration und prophetischer Gabe. Ihr „Grüner Mann“ wurde immer dann wichtig, wenn die Menschen ihr Verhältnis zur Erde entscheidend veränderten – oder verändern mussten: Das schlägt den Bogen über zweieinhalb Jahrtausende in unsere Gegenwart, in der unser Lebensstil das Klima, die Artenvielfalt und die natürlichen Ressourcen gefährden. Das fordert unseren Glauben heraus – und uns selbst zu handeln!

Und, ja: Sie handeln nun in Heilsbronn. So tragen Sie dazu bei, Gottes wunderbare Schöpfung für künftige Generationen zu erhalten – und nebenbei Ihre Gemeinde selbst zukunftsfähig zu machen. Für all Ihren Einsatz, Ihre Kreativität, Ihr Herzblut dabei Ihnen allen ein herzliches Dankeschön!

Viel Freude, schöne Überraschungen und Gottes Segen auf Ihrem weiteren Weg wünscht Ihnen

Ihre

Christina Mertens

(Arbeitsstelle Klimacheck, Umweltmanagement, Grüner Gockel der ELKB)

**Grußwort
des Ersten Bürgermeisters der Stadt Heilsbronn
Dr. Jürgen Pfeiffer**



Als Christ bin ich davon überzeugt, dass es unser aller Aufgabe ist, die Schöpfung zu bewahren.

Ich denke auch, dass wir aufgrund der „Coronakrise“ über uns selbst und unsere Mitmenschen bewusster als zuvor nachdenken. Hoffentlich hinsichtlich von „mehr Miteinander“ und mehr Klimaschutz.

In den Bereichen Ökologie, Umwelt, Naturschutz und Nachhaltigkeit wurden in letzter Zeit viele gute Ansätze und Ideen gefunden und umgesetzt. Wir leben heute bewusster und schätzen die kostbaren Ressourcen unserer Natur mehr denn je. Und so ist auch zu beobachten, dass klimafreundliches Verhalten zunehmend einfacher und günstiger wird. Klimaschädliches Verhalten hingegen wird nun Schritt für Schritt kostenintensiver und somit hoffentlich weniger attraktiv.

Eine Tendenz also in die richtige Richtung!

Jeder von uns kann seinen Teil zum Klimaschutz beitragen:

- Man nehme Glasflaschen statt Plastikflaschen beim Getränkekauf.
- Nehmen wir zu Weihnachten exotische Früchte oder tut es auch der heimische Apfel?
- Muss ich für diesen Einkauf das Auto nehmen oder nutze ich das Fahrrad oder gehe ich zu Fuß?

Diese wenigen Beispiele sind längst nicht vollständig und doch zeigen sie, was jeder Einzelne von uns tun kann.

Wir sollten nicht darauf warten, dass andere etwas machen, sondern selbst tätig werden. Es freut mich deshalb sehr, dass der „Grüne Gockel“ in der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Heilsbronn ein Zeichen für Umweltbewusstsein und Ökologie setzt. Ich wünsche und hoffe, dass diese Initiative viel Anklang findet und dazu beiträgt, dass das Engagement in unserer Bürgerschaft für den Klimaschutz kontinuierlich wächst.

Ihr

Dr. Jürgen Pfeiffer
Erster Bürgermeister

Heilsbronn – oder warum wir als Kirchengemeinde unserer Umwelt verpflichtet sein müssen

HEILSBRONN – Wasser prägte und prägt unsere Geschichte; schon im Ortsnamen ist über –bronn, also Brunnen unsere Verbindung zum Wasser festgeschrieben, auch wenn es sich nicht um sagenumwobenes Heilwasser handelt. Im Wappen der Stadt Heilsbronn ist der Dreischalenbrunnen des Abts Sebald Bamberger ein zentrales Motiv.



Aber der Reihe nach:

Ein sumpfiger, unwirtlicher Talkessel, in dem über 30 Quellen der Schwabach sprudelten, wurde wahrscheinlich irgendwann im 8. Jahrhundert nach Christi Geburt erstmalig besiedelt. Es war eine fränkische Sippe um den Sippenältesten Hahold.

Im Jahre 1132 stiftete Bischof Otto von Bamberg im südlichen Grenzbereich seines Bistums ein Kloster. 1141 wurde es vom neu gegründeten Zisterzienser-Orden übernommen. Das Münster entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte zu einer der beeindruckendsten Kirchen im mittelfränkischen Raum.

Die Zisterzienser besiedelten zu dieser Zeit wilde, unwirtliche Landstriche, die sie zu urbaren und landwirtschaftlich wertvollen Landschaften gestalteten.



Sie fassten die ursprünglichen Quellen und kanalisieren das Wasser der Schwabach, so dass kultivierbares Land entstand. Noch heute verläuft die Schwabach im teilweise 800 Jahre alten originalen Gewölbe unter der Stadt Heilsbronn hindurch. Baulich prägt dieses Gewölbe z. B. auch die Architektur des Refektoriums, unserem heutigen kirchlichen Veranstaltungsraum. Dieses hat im vorderen Bereich eine „Bühne“, die über dem alten Tonnengewölbe errichtet wurde.



Auch im Münster selbst finden wir unter dem Grab der Kurfürstin Anna eine gefasste Quelle.

Diesem damals sehr fortschrittlichen Wasserbau verdanken die Zisterzienser ihre landwirtschaftlichen Erfolge, auch im Bereich der Teichwirtschaft (fränkischer Karpfen) und des Weinbaus. Durch ihren Fleiß, ihr agrarisches und ökonomisches Wissen und Geschick, aber auch durch Schenkungen kamen die Zisterzienser zu enormen Reichtum, so dass sich das Kloster zu einem der größten Grundbesitzer zwischen Main und Donau entwickelte.

Da Heilsbronn von den großen Pestwellen des Mittelalters komplett verschont wurde, kann davon ausgegangen werden, dass ein ausgeklügeltes Abwassersystem für die notwendige Hygiene gesorgt hat. So konnte diese Epidemie hier bei uns in Schach gehalten werden.

Nach dem Niedergang des Klosters 1578 entwickelte sich langsam eine politische Gemeinde. Diese umfasst heute knapp 10 000 Einwohner und ist damit die fünftgrößte Gemeinde im Landkreis Ansbach. Nach der Reformation entwickelte sich parallel zur Kommune auch die evangelische Kirchengemeinde Heilsbronn. Sie hat heute 3 300 Mitglieder und nutzt das Münster, das Refektorium und den sogenannten Kapitelsaal als Veranstaltungsräume.

Wir sind eine sehr aktive Gemeinde mit einer starken kirchenmusikalischen Arbeit (4 Chöre, geistliche Konzerte), einem breiten Gottesdienstangebot sowie Gruppen und Kreisen für alle Altersgruppen.

Doch zurück zur Ausgangsfrage, warum gerade wir uns als Kirchengemeinde unserer Geschichte und der Umwelt verpflichtet fühlen müssen.

Wasser und das Leben damit spielte und spielt in der Heilsbronner Historie eine zentrale Rolle. Es brachte unseren Ort zu einer Blüte und zu einer reichen Geschichte, brachte aber auch großes Unheil. Zum Beispiel überflutete ein Schwabachhochwasser im Jahr 1947 das Refektorium mit etwa 1,5 Metern. Im Jahr 2020 wurde der neu gestaltete Marktplatz völlig überschwemmt. Solche Starkregenereignisse werden uns wahrscheinlich in Zukunft öfter treffen.

Auf der anderen Seite ist gerade Franken ein Gebiet, das der Klimawandel durch immer trocknere und heißere Sommer und niederschlagsarme Winter voll betrifft.

Hektarweise verlieren die Fichtenwälder ihren Kampf gegen den Borkenkäfer. Getreidefelder bringen weniger Ertrag. Die Grundwasserspiegel sinken, so dass in Zukunft vielleicht auch die Stabilität einiger Gebäude nicht mehr gewährleistet ist.

Und wir als Kirchengemeinde???

Neben den Anstrengungen, die jede und jeder einzelne unternehmen kann, etwas gegen diesen Klimawandel zu tun, versuchen wir gemeinsam unseren Teil dazu beizutragen, dass unsere Gebäude und damit die Räume für Ihre Veranstaltungen klimafreundlicher werden. Das werden sicher nicht immer riesengroße Schritte sein, aber mit dem GRÜNEN GOCKEL machen wir uns auf den Weg, die uns anvertraute Schöpfung als Erbe unserer Vorfahren zu erhalten.

Gehen Sie mit uns?!

Andreas Weickmann, Kirchenvorsteher

Unsere Gebäude: Ihr Charakter und die Energieversorgung



Der besondere Charakter unserer Gebäude wurde schon angesprochen. Sie stammen zum großen Teil noch aus der Klosterzeit. Durch ihre Bauzeit und Neugestaltungen im 20. und 21. Jahrhundert wird ihr energetischer und ökologischer Status mitbestimmt.

Die
Pfarrhauses
schon im
noch vor der
zum Aufenthalt
Heilsbrunn –
der Zollern –,
Klosters waren.



Grundmauern des
(Pfarrgasse 8) sind zum Teil
11. Jahrhundert entstanden,
Klostergründung. Es diente
der Burggrafen von Nürnberg in
zunächst der Abenberger, dann
die dann auch Schutzhöfe des
Im 18. Jahrhundert wurde es

verkleinert und wird seitdem als Wohn- und Arbeitsstätte des evangelischen Pfarrers genutzt. Bei einer größeren Instandsetzung des denkmalgeschützten Gebäudes 2012/13 erhielten die Außenwände der Wohnung im 1. OG eine Innendämmung mit mineralischen Platten. Die Innenwände im EG wurden gegen Feuchtigkeit von unten isoliert; die Außenwände erhielten eine leichte Wandheizung, die das aufsteigende Wasser ausdampfen lässt. Eine moderne Pelletsheizung, gefördert von KfW und ELKB, wurde eingebaut.

Das **Münster**, entstanden von 1132 bis 1149, ging nach Ende der Klosterzeit 1578 ins Eigentum der Ansbacher Markgrafen über. Heute gehört es dem Freistaat Bayern, der für die Unterhaltung des Bauwerks und die Pflege der Kunstwerke sorgt. Die evangelische Kirchengemeinde nutzt regelmäßig den Kernbereich der Kirche. Sie ist für die Beheizung, Beleuchtung und die elektrische Anlage zuständig. Die sehr großen Lampen und Leuchtmittel müssen dem historischen Charakter des Baus entsprechen. Beheizt werden können nur die Kirchenbänke, und zwar mit elektrischen Heizspiralen. Weil das aufwändig und nicht sehr effizient ist, wird das Münster von Januar bis Ende März praktisch nicht genutzt.



Das **Refektorium** entstand als Speisesaal für die Mönche im 13. Jahrhundert. Ein Teil seiner Dachkonstruktion ist die zweitälteste im fränkischen Raum. Die Beleuchtung wurde 2014 auf LED umgestellt. Die Beheizung geschieht durch rundum laufende Radiatoren, die unter Sitzbänken untergebracht sind. Seit 2016 ersetzen zwei moderne Gasthermen die vorherige Heizung. Durch die dicken Wände ist der große Saal mit Kreuzrippengewölbe gut wärmeisoliert. Die Höhe des Raumes – auch des Jugendraumes im Obergeschoss eines Seitentrakts – macht es aber schwierig, eine angemessene Wärme im Aufenthaltsbereich herzustellen.

Das **Evangelische Gemeindezentrum** um den **Kapitelsaal** gehört zu einem Gebäudetrakt, der im 20. Jahrhundert erneuert wurde. Bis Anfang der 1990er Jahre waren diese Räume Teil des Katechetischen Amtes/ Religionspädagogischen Zentrums (RPZ) der ELKB; zu diesem gehören bis heute die Obergeschosse des Gebäudes. So ist auch das Erdgeschoss an dessen Gasheizungsanlage angeschlossen. Der Kapitelsaal hat eine Fußbodenheizung – der Wärmetauscher dafür wurde 2019 erneuert – und zusätzlich für kalte Tage eine Lüftungsanlage.



Zwischen Gemeindezentrum und Refektorium gibt es seit den 1990er Jahren das **Glashaus**, einen modernen Bau, der zwischen die denkmalgeschützten historischen Bauteile eingefügt wurde. Auch dessen Radiatoren sind an die Heizungsanlage des RPZ angeschlossen. Im Jahr 2016 wurden die Wände mit einer Dreifach-Isolierverglasung erneuert. So kann der in kalten Jahreszeiten wenig genutzte Raum energiesparend beheizt werden.



Die Räume im **Achillesturm** im Pfarrgarten, gebaut im 15. Jahrhundert, wurden bis in die 1990er Jahre von der Evangelischen Jugend Heilsbronn genutzt. Eine Heizung gibt es da nicht. Heute ist eine Nutzung aus Brandschutzgründen nicht mehr gestattet.



Dr. Ulrich Schindler, Pfarrer

Der Grüne Gockel – für zukunftsweisendes Umweltmanagement in der Kirche

Der Grüne Gockel ist das Zertifikat für ein **Umweltmanagementsystem** in Kirchengemeinden und kirchlichen und diakonischen Einrichtungen. Es orientiert sich an den Vorgaben in der EU-Verordnung für Umweltmanagement und -audit (EMAS III-Verordnung). Sie zielt darauf ab, die Arbeit vor Ort zunehmend umwelt- und klimafreundlicher zu gestalten. Dafür legt es fest, wer dabei wann und wie genau welche Aufgaben und Maßnahmen übernimmt.

Die christliche „Ethik des Genug“ motiviert zu einem schöpfungsfreundlichen, nachhaltigen Lebensstil. Gemeinden und Einrichtungen mit dem Grünen Gockel legen bewusst Umweltschwerpunkte in der Bildungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, bei Anschaffungen, oder bei Neubau und Sanierung ihrer Gebäude und Liegenschaften.

Auch finanziell macht Umwelt- und Klimaschutz die Gemeinden und Einrichtungen zukunftsfähig. Über 20 Jahre Erfahrungen mit dem Grünen Gockel zeigen: Angepasstes Nutzerverhalten verringert z.B. den Wärmeenergiebedarf dauerhaft um 10 bis 20 %, den Stromverbrauch um 10 %, den Wasserverbrauch um 5 bis 20 %. In den ersten drei, vier Jahren mit Umweltmanagement sparen Gemeinden durchschnittlich rund 5.000 Euro jährlich an laufenden Kosten – mit Investitionen deutlich mehr. Zertifizierten Gemeinden gewährt die Landeskirche zusätzliche 5 % an **Zuschüssen** zu allen Bau- und Sanierungskosten.

Ein Umweltteam übernimmt die Bestandsaufnahme und plant dann für das Umweltprogramm mögliche Maßnahmen und Projekte für die Zukunft, die das Leitungsgremium verbindlich beschließt. Nach der Zertifizierung sorgt es dafür, die geplanten Maßnahmen und Projekte umzusetzen und zu dokumentieren.

Dies dient auch dem Gemeindeaufbau: Denn über Umweltprojekte finden gerade neu Zugezogene häufig den persönlichen Zugang zur Gemeinde oder Einrichtung. Fachlich versierte Haupt- und Ehrenamtliche bringen oft gern dauerhaft ihre Kompetenzen mit ein.

Umwelt-evangelisch.de/gruener-gockel/was
(Arbeitsstelle Grüner Gockel)

Schöpfungsleitlinien der Ev.- Luth. Kirchengemeinde Heilsbronn

Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte. (1. Mose 2,15) Das ängstliche Harren der Kreatur wartet darauf, dass die Kinder Gottes offenbar werden. (Römer 8, 19)

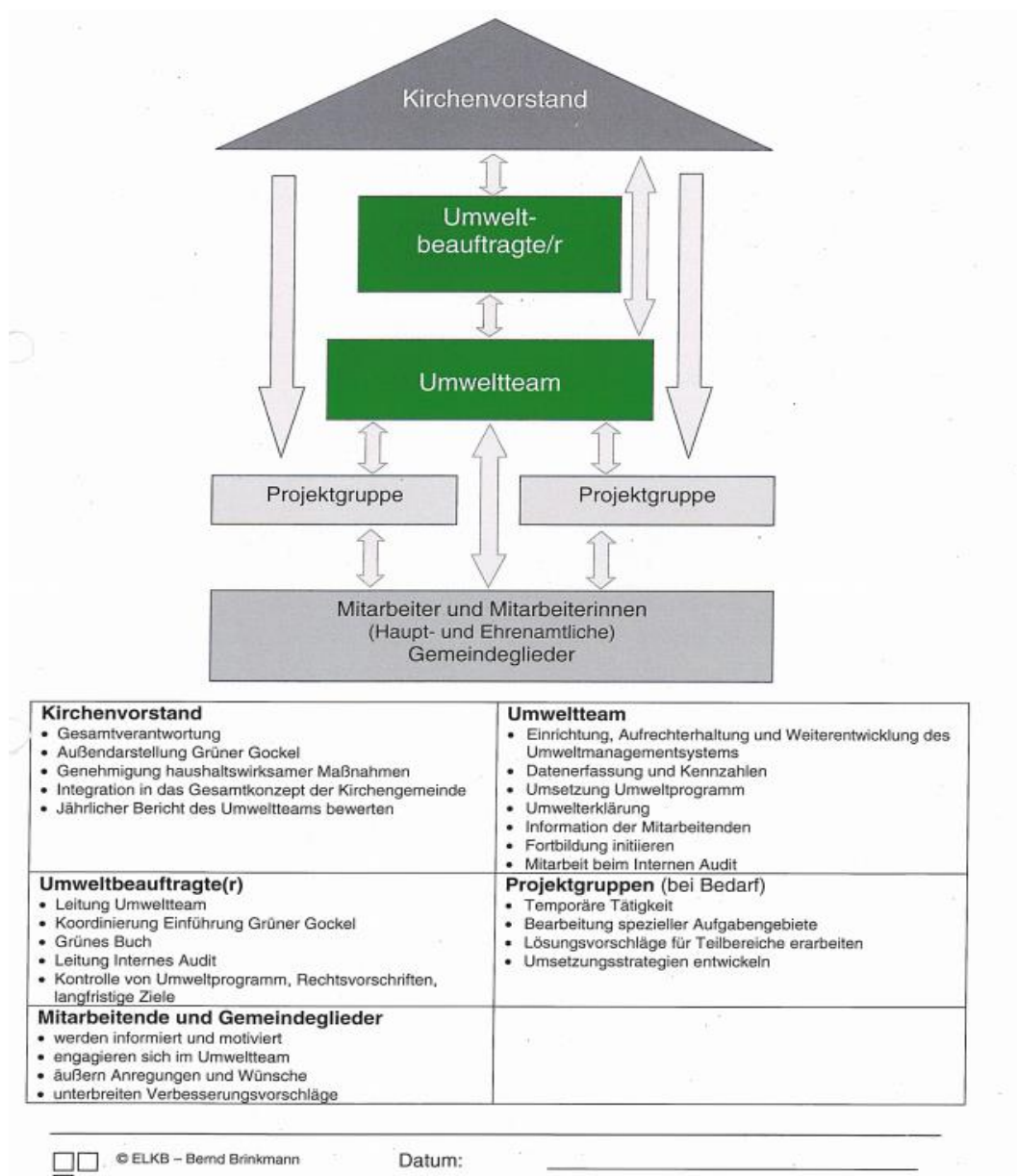
Als Menschen und als Christen tragen wir Mitverantwortung für Gottes Schöpfung in unserem Lebensumfeld. Unsere Mitwelt zu schützen und zu bewahren, gehört zu unserem christlichen Auftrag.

Für unsere Kirchengemeinde bedeutet das:

- ☐ Wir begegnen den Mitmenschen und unserer Mitwelt mit Dank und Respekt.
- ☐ Wir setzen uns ein für gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen. Dazu soll auch unser Umgang mit unseren Gebäuden und Grundstücken dienen.
- ☐ Wir achten darauf, dass unser Handeln nicht auf Kosten anderer geht. Es soll sich mit den Bedürfnissen aller Menschen und auch künftiger Generationen vereinbaren lassen.
- ☐ Wir kaufen nach Möglichkeit Waren aus unserer Region und biologische Produkte. Auch faire Handelsbeziehungen sind uns wichtig. So versuchen wir, nach dem Grundsatz „regional – bio –fair“ zu handeln.
- ☐ Wir versuchen, ressourcenschonend mit Wasser, Energie, Lebensmitteln und Verpackung umzugehen.
- ☐ Verantwortung für unsere Mitwelt ist ein zentraler Inhalt unserer Verkündigung. So wollen wir Menschen motivieren, auch in Ihrem Umfeld bewusst zu handeln. Als Kirchengemeinde wollen wir ökologisches Handeln vorleben.
- ☐ Wir tauschen unsere Ideen und Erfahrungen untereinander und mit andern aus. Alle Mitarbeitenden werden einbezogen. Wir wollen einen transparenten Informationsfluss pflegen und Anregungen und Kritik annehmen.

Wir arbeiten an einer kontinuierlichen Verbesserung unseres Umweltverhaltens. Die geltenden Vorschriften halten wir ein. Wir dokumentieren die wichtigen Aspekte unseres ökologischen Fußabdrucks, unsere Mängel und unsere Fortschritte.

Organigramm des Umweltmanagementsystems



Kennzahlenübersicht

Bezugsgrößen

Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020
Nutzfläche	m ²	2.134,0	2.134,0	2.134,0
Nutzungsstunden	Nh	10.816	10.816	10.816

Energieeffizienz: Wärme

Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020
Wärmemenge unbereinigt	kWh	198.996	214.902	206.672
Klimafaktor	- KF -	1,09	1,04	1,07
Wärmemenge bereinigt	kWh	216.905	223.498	221.139
Wärmemenge ber./m ²	kWh/m ²	102	105	104
Wärmemenge ber./Nh	kWh/Nh	20	21	20
CO ₂ -Emissionen Wärme	t CO ₂	38,9	43,5	38,9
Wärmekosten	Euro	13.283	14.768	13.317

Energieeffizienz: Strom

Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020
ges. Stromverbrauch	kWh	16.822	21.327	20.225
Strommenge/m ²	kWh/m ²	7,9	10,0	9,5
Strommenge/Nh	kWh/Nh	1,6	2,0	1,9
CO ₂ -Emissionen Strom	t CO ₂	9,15	10,19	8,86
Stromkosten	Euro	4.653	5.818	5.613

Erneuerbare Energien

Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020
ges. Energieverbrauch	MWh	215,8	236,2	226,9
davon aus EE-Quellen	MWh	50,8	48,3	--
Anteil aus EE-Quellen	%	23,5	20,4	--
Anteil aus EE-Wärme	%	22,3	18,3	22,5
Anteil aus EE-Strom	%	37,8	42,0	--
Energieverbrauch/m ²	kWh/m ²	101,1	110,7	106,3
Energieverbrauch/Nh	kWh/Nh	20,0	21,8	21,0

Wasser-Verbrauch

Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020
ges. Wasserverbrauch	m ³	277	222	214
Wasserkosten	Euro	1.310	1.045	1.200

Materialeffizienz: Papier

Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020
ges. Papierverbrauch	kg	125	--	125
Recyclingpapier	%Anteil	100	--	100
Papierkosten	Euro	242	--	245

Bürobedarf

Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020
Recyclingpapier	kg	125	--	125

Abfall-Entsorgung

Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020
ges. Abfallaufkommen	m ³	2,8	2,5	3,3
Rest-Abfall	m ³	2,8	2,5	3,3
ges. Abfallmenge/m ²	ltr/m ²	1,3	1,2	1,6
Abfallkosten	Euro	386	333	483

Emissionen

Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020
CO ₂ -Emissionen Energie	t CO ₂	48,1	53,7	47,8
CO ₂ -Emissionen/m ²	kg CO ₂	22,5	25,2	22,4
CO ₂ -Emissionen/Nh	kg CO ₂	4,4	5,0	4,4

Zu weiteren Emissionen (NO_x, SO₂, Staubpartikel, ...) liegen keine Angaben vor (aufgrund der eingesetzten Anlagentypen/-größen bestehen hierfür keine Messpflichten).

Beschreibung der Umweltaspekte

Obwohl bei vielen Gemeindemitgliedern ein nachhaltiges Bewusstsein in unterschiedlichen Ausprägungen spürbar ist, bezieht die Kirchengemeinde in ihren Gebäuden keinen Strom aus CO₂-freier Erzeugung. Auch beim Gas kommt ein konventioneller Gasvertrag zum Einsatz. Hier besteht auf einfache Weise ein großes CO₂-Einsparpotential.

Energetische Sanierung sind sehr schwierig umsetzbar, da ziemlich alle Gebäude Denkmalschutz unterliegen. Dennoch konnten in der jüngeren Vergangenheit am Pfarrhaus bereits einiges verbessert werden. So wird die Warmwasser- und die Heizwassererzeugung über eine Pelletheizung sicher gestellt. Auch energetisch sind Maßnahmen erfolgt.

Beim EGZ sind energetische Maßnahmen am Gebäude schwierig umsetzbar, da diese mit dem RPZ abgestimmt werden müssen. Dennoch ist auch hier vor wenigen Jahren eine effizientere Heizung eingebaut worden.

Außer der Wärmeerzeugung für die Gebäude des Gemeindezentrums, Refektoriums, Münster und Pfarrhaus, sowie des Stromverbrauchs, gibt es weitere Umweltaspekte die zu beachten sind. Hierzu gehören:

- ☐ Beschaffung (Bewertung nach Ökologischen und sozialen Kriterien bei Einkauf von Lebensmitteln oder weiteren Gebrauchs- und Verbrauchsgütern)
- ☐ Chemische Reinigungsmittel
- ☐ Abfall/Entsorgung
- ☐ Raumklima (Feuchtigkeit und Luftqualität in den Gebäuden)
- ☐ Wasser
- ☐ Kommunikation (Informationen und Austausch über Umweltrelevante Themen im Gemeindeleben)
- ☐ Sicherheit (zur Vermeidung von Gefahren von Mensch und Umwelt)
- ☐ Qualifikation (Schulungen für Mitarbeiter und Ehrenamtliche)

Neben Strom und Wärme wurden die Themen chemische Reinigungsmittel, Abfall, Beschaffung, Raumklima und Kommunikation als vorrangige Themen für die Umweltarbeit ausgesucht. Hierbei werden die größten Verbesserungen mit überschaubaren Aufwand vermutet.

Umweltprogramm

Viele umweltrelevanten Aspekte wurden schon lange in unserer Gemeinde besonders bei der Beschaffung umgesetzt. Hierbei ist uns besonders auch die Regionalität wichtig. Da das Gebäude des Gemeindezentrums (EGZ) gemeinsam mit dem Religionspädagogischen Zentrum (RPZ) betrieben wird, können Einsparmaßnahmen nicht ohne weiteres validiert werden.

Auf dem Weg zur CO₂-Neutralität besteht durch einen Wechsel der Strom- und Gastarife ein großes und realistisches Einsparpotential. Bislang werden keine Öko-Strom/-Gas-Tarife eingesetzt. Eine Umstellung der Tarife würde mit Ausnahme des EGZ bereits Strom- und Wärmeseitig eine CO₂-Neutralität bedeuten. Eventuelle Mehrkosten sollen durch Einsparungen egalisiert werden. Hierzu soll die Heizungseinstellung im Refektorium und im Münster optimiert werden

Umweltziele	Maßnahmen	Zeitraum der Umsetzung
5 % Reduktion der Heizenergie	Optimierungen der Wärmeübertragung Jugendraum	24 Monate
	Fensterabdichtungen im Refektorium	36 Monate
	Optimierte Regelung der Bankheizung im Münster	48 Monate
5 % Reduktion Stromverbrauch	Ausbesserungen Beleuchtung EGZ	36 Monate
	Boiler Küche EGZ	18 Monate
Strom CO ₂ -neutral	Wechsel auf Öko-Strom-Tarif	12 Monate
Reduktion Abfallkosten	Bedarfsorientierte Bereitstellung der Entsorgungsbehälter	12 Monate
Verbesserung Raumklima	Maßnahmen eruieren Refektorium	48 Monate
Gas CO ₂ -neutral	Wechsel auf Öko-Gas-Tarif	24 Monate
Öffentlichkeitsarbeit	Erstellen von Berichten im Gemeindeblatt	laufend

Weitere Maßnahmen betreffen allgemeine umweltrelevante Faktoren. Eine Reduktion des Abfallaufkommens durch Schärfung des Bewusstseins soll erzielt werden. Auch das Raumklima im Refektorium soll Thema sein, um einer hohen Feuchtigkeitsbelastung entgegen zu wirken.

In unserem Gemeindeblatt, dem Blickpunkt Münster, soll regelmäßig zum Grünen Gockel berichtet und immer wieder interessante Informationen um diverse Themen angesprochen werden. So soll die Gemeinde auch über Verbräuche in der Gemeinde informiert werden.

Urkunde



Evang.-Luth. Kirchengemeinde Heilsbronn
Pfarrgasse 8
91560 Heilsbronn

Die Kirchengemeinde hat ein geprüftes kirchliches Umweltmanagement eingeführt und trägt im Verzeichnis der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern die

Registrierungsnummer BY-150

Mit ihrem Umweltbericht dokumentiert sie ihr umweltgerechtes Handeln und dabei die kontinuierliche Verbesserung ihrer Umweltleistungen. Sie ist berechtigt, auf allen ihren Veröffentlichungen das Zeichen „Grüner Gockel“ zu führen.

Die Prüfung vor Ort erfolgte am 14.10.2021 durch den kirchlichen Umweltrevisor Roland Wolkersdorfer, Schwabach. Dieses Zertifikat mit der **Prüfnummer BY-150-081021-RW** ist bis zum 7.10.2025 gültig. Dann ist eine Rezertifizierung erforderlich.

München, den 7.10.2021

Prof. Dr. Hans-Peter Hübner
Oberkirchenrat

Christina Mertens
Arbeitsstelle Umweltmanagement



Evang. - Luth. Kirche in Bayern